

Losung für den 5.7.2023: **Ich, der HERR, wandle mich nicht.** (Maleachi 3,6)

Dazu der Lehrtext:

Seine Barmherzigkeit währet für und für bei denen, die ihn fürchten. (2. Korinther 8,9)

Manche Sachen, die in der Bibel stehen, die stimmen nicht und stimmen doch. Die Bibel irrt und die Bibel hat doch recht! Was? Wieso? Wie kann das sein? Nun, zum Beispiel behauptet der Prophet Maleachi, dass der Herr, also Jahwe, oder nach unserem Dafürhalten: Gott, sich nicht wandelt, immer gleich bleibt. Stimmt! Und stimmt nicht!

Nehmen Sie nur mal die Geschichte von Noah und seiner Arche. Eine schöne Geschichte mit lauter niedlichen Tierchen und Tieren, die, wie die Menschen alle jämmerlich ersaufen, außer denen auf der Arche natürlich. Gott hat das so gewollt und getan. Zunächst schafft er seine Schöpfung inklusive Menschen, die tun und lassen, was sie wollen und böse sind von Geburt an. Zuerst findet er das alles gut, ja, sogar sehr gut. Und dann doch nicht so gut, schließlich sogar so schlecht, dass er beschließt, seiner lebendigen Schöpfung den Garaus zu machen. Alle sollen sterben, nur Noah und seine Sippschaft nicht, und genau so viel Tiere nicht, dass das Leben danach wieder von vorne losgehen kann. Das massenweise Ertränken allen Lebens findet Gott erst mal gut, dann aber gereut es ihn und er findet es so schlecht, dass er mit Noah einen Bund schließt nie mehr wieder im Zorn die Menschheit gänzlich zu vernichten. Auch das sieht im Moment wieder etwas anders aus: wir rasen auf den Abgrund zu und niemand zieht die Notbremse. Ist das Gottes Wille? Ich glaube nicht!

Und dann sein Sohn Jesus. Erst mal ist er nur für die Kinder Israels da und vergleicht alle Nichtjuden mit Hunden. Dann aber wandelt er seinen Sinn und öffnet seine Frohe Botschaft für die ganze Menschheit. Wir sehen: da ist bei Gott, da ist bei Jesus manchmal ganz schön viel Wandel – vom Zornigen und Ausschließenden, vom tödlichem Verdruss zur liebevollen Annahme der Menschen wie sie sind. Falsch geraten, Maleachi! Oder?

Da ist auch das, was sich bei Gott nicht wandelt: seine Barmherzigkeit hört nicht auf, ist immer da. Denn Gott ist ein Gott der Liebe und nicht des Hasses. Deshalb kann auch er sich wandeln, obwohl er in seinem Wesen als Liebe unwandelbar ist. Ich glaube ja nicht, dass Gott wirklich Mensch und Vieh ertränkt hat. Aber seine Liebe ist dann doch nicht so allmächtig, dass sie uns immer erreichen und anstecken würde. Und so schaufeln wir uns das eigene Grab und buddeln uns zu, obwohl dem sehr wohl Warnrufe Gottes vorausgehen. Diese Warnrufe wollen wir aber oft nicht hören, wir verstocken unsere Ohren und Herzen und schauen zu wie getötet, verhungert, missbraucht und gehasst wird. Angeblich schaut auch Gott dabei tatenlos zu. Aber auch das glaube ich nicht. Seine Tat ist die Liebe, die er uns ins Herz setzt, die es nicht mit ansehen kann, dass unsere Kinder und Kindeskinde, dass unser Planet, dass Gottes gute, sehr gute Schöpfung keine Zukunft haben sollen.

Gott ist unwandelbar in seiner Liebe, seine Barmherzigkeit währet für und für bei denen, die ihn fürchten. Wir sollen uns nicht vor Gott fürchten, wir sollen gottesfürchtige Menschen werden, die sich davor fürchten, was geschieht, wenn es Gott nicht gibt. Das ist Gottesfurcht. Und die deshalb die Barmherzigkeit ihres Herzens freilassen und sich wandeln, zum Besseren, damit Gottes Liebe unwandelbar bleibt. Und so stimmt es dann doch und ist gut so, wenn Gott spricht: Ich wandle mich nicht! So sei es! Amen.